

Töchter in vollständigem Coatsform von Aenderwagen zugeführt wurde. Seine Frau war mit der Familie nach Gruna spaziert und dort in eine Bekleidung gegangen, um ein Glas Milch zu kaufen. Im Geschäft befindet sich eine sogenannte Jauchengrube, die aber mit altem und stinkendem Stroh verdeckt war, welches sehr täuschend auf dem Niveau der parfümirten Flüssigkeit prahlte. Die ständige Tochter wollte sich nun auf diesem Stroh belustigen, sank aber sofort bis über die Schultern hinein und konnte nur noch an den Rippen herausgehoben werden. Es läßt sich denken, daß der braune, flüssige Ubergang die Kleider so unangenehm eingeweicht hatte, daß letztere gänzlich entfernt werden mußten. Der zufällig mitgenommene Aenderwagen des kleinen Bruders mußte nun als hilfloses Gegenstandswort für die verunglückte größere Schwester dienen, die in gelichem Dodeen nunmehr den schwermütigen Hinweg antrat und dem Vater eine so lustige Freude bereite.

Belanntlich hat das Finanzministerium sofort, nachdem der große Unglücksfall in den Buzler Kohlenwerken zu seiner Kenntnis kam, eine besondere, aus bergmännischen Sachverständigen bestehende Commission niedergesetzt, theils um die zur Anwendung weiterer Gesetze erforderlichen Maßregeln schnellst anzuordnen theils um über die eigentliche Veranlassung des Unglücks sorgfältige Erörterungen anzustellen. Diese Commission hat nicht nur mehrere Conferenzien an Ort und Stelle abgehalten und zahlreiche Befragungen von Werkbräuten und Arbeitern vorgenommen, sondern auch die Grubenbaue selbst und zwar vor Beginn der Aufräumungsarbeiten, während derselben und nach deren Vollendung zu wiederholten Malen besichtigt. Die Vorkommnisse ihrer Arbeiten war hiernach nicht eher möglich, als bis die Beseitigung aller Brüche und Hinwegführung der eingestürzten Massen wieder vollkommen sichtbar war. Wie das Dr. J. vernimmt, hat nun die letzte Befragung der gesammten Grubenbaue Seiten der Commission in den letzten Tagen stattgefunden und steht daher der Eingang ihres Schlußberichts in der allernächsten Zeit zu erwarten.

Gestern kam der Inspector des hiesigen post. Gartens von Hamburg zurück, brachte einen sehr schönen jungen Jagd leopard (Bpard) und drei südamerikanische Vögelchen mit. Sämtliche Thiere sind Geschenke des Herrn General von Ap. außer diesen werthvollen Thieren enthält der Garten von Herrn Reichardt einen sehr hübschen Adler und von Herrn Ritter v. S. einen sehr hübschen Adler, welche letztere im Rindviehhaus angebracht und daselbst besonders zu bewahren wegen der Züchtungszeit ist.

Der durch sein reich assortirtes Kaffeelager wohl bekannte Herr Kaufmann Nöbbe in der Pirnaischenstraße fand dieser Tage, in dem er einem Vollen Java-Kaffee ein Päckchen von 5 Pfund entnahm, mitten unter den Bohnen einen vollen antiken Fingerring mit grünem Stein, umgeben von Diamanten, welchen Sachverständige auf mindestens 10 Thaler Werth schätzen. Bemerklich ist das Kleinod einem reichen Pfarrer auf Java beim Einpacken der Waare vom Finger gerutscht.

Am vergangenen Sonnabend ist ein Brauergeselle aus der Felsenbräuerei im Blauschen Grunde, als er auf der großen Hieselgasse einen Besuch abzustatten wollte, beim Herausgehen der vierten Treppe in einem dort gelegenen Hause über das Treppengeländer herab- und auf den Treppenaufgang der zweiten Etage gestürzt. Die Kopfverletzungen, die er sich dadurch zugezogen, haben bereits vorgekern seinen Tod zur Folge gehabt.

Vorgestern Abend bemerkte man in der Richtung nach Strichen einen hebestenden Feuerschein. Wir hören, daß es in Gruna gebrannt und zwar daselbst die Scheune eines Gutbesizers vom Feuer zerstört worden ist. Gegen 11 Uhr war es gelungen, das Feuer zu löschen. Leider soll ein Theil der heurigen Ernte dabei zu Grunde gegangen sein.

Am Sonnabend Abend in der neunten Stunde sind zwei Locomotiven, welche hinter dem um 5 Uhr in Magdeburg abgehenden Güterzuge hinfuhren, bei der Station Schönebeck auf den vorgehenden Zug aufgefahren. Dabei ist der letzte Wagen des Güterzugs zertrümmert und die eine Locomotive bedeutend beschädigt worden. Leider ist dabei der auf dem letzten Wagen sitzende Schaffner Baber, verheiratet und Vater von vier Kindern, bedeutend verletzt worden; es ist ihm der rechte Unterschenkel zerquetscht worden, auch scheint derselbe noch innere Verletzungen davongetragen zu haben. Ob den Führer der nachfolgenden Locomotive ein Verletzter trifft, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Der bei der Leipzig-Dresdener Bahn angestellte, an dem Schaffner Ubergange bei Leipzig stationirte Bahnwärter, unversehrt und in Schicksal mohnhaft, hatte am Sonnabend Abend, als er beim Herannahen einiger Wagen, welche rangirt wurden, die Barriere geschlossen hatte und noch bevor die Wagen vorher ritten, das Unglück, mit dem Stiefelabsatz in einer Schiene längen zu bleiben und nieder zu fallen. Der Unglückliche wurde von den Wagen überfahren und auf der Stelle getödtet.

Dessentliche Gerichtsitzung am 6. Septbr. In Folge unmittelbarer Vorladung erscheint der Handarbeiter Johann Friedrich August Hauptmann aus Smotau bei Rönitzbrück gebürtig 41 Jahre alt, vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt eines ausgezeichneten Diebstahls und zweier Fortschleppungen. Die Bergangenheit des Angeklagten ist bereits besetzt, die Strafzelle zeigt eine dreimalige Arbeitshaus- und eine einmalige Gefängnisstrafe. Der Angeklagte ist geständig, am Morgen des 6. Februar d. J. aus dem Schlachthaus des Hühnermeisters Hofmann in R. Schloßhof eine bedeutende Quantität von Fleisch und Wurstwaren im Gesamtwerthe von gegen 50 Thlr. auf ausgezeichnete Weise entwendet zu haben. Hauptmann giebt an, es sei am 5. Febr. im Schlachthaus des Hofmann gewesen und habe die großen Vorräthe gesehen. Der Entschluß, sich ohne Einwilligung des Eigentümers in den Besitz der Fleischwaren zu setzen, reifte bei ihm und er beschloß, dem Verkaufsgewerbe einen Besuch zu machen. Am Morgen gegen 4 Uhr gelangte Hauptmann mit einer Bange versehen an das Schlachthaus. Das Drahtgitter wurde mittelst der Bange zerbrochen und nach Zutritt in den

Fensterlabium in das Schlachthaus eingestiegen. Die vorhandenen Fleisch- und Wurstwaren wurden als gute Waare erkannt. Hauptmann packte in dem mitgebrachten Sack 7 Pf. Rindfleisch, 10 Pf. Wurstschinken, 25 Pf. Wurst, 25 Pf. Schmalz, 8 Pf. Nierenstücken, gegen 40 Pf. Speck, 8 Pf. Schweinefleisch, 3 Schinken mit einem Gewicht von 24 Pf. und nahm noch 28 Pf. Rindfleisch, das in einem Sack verpackt war, mit. Letzteres wurde am Morgen unter einem Birnbaum im Garten vorgefunden. Vom Verbleiben der Waare der ihm gestohlenen Waaren auf 42 Thlr. festgesetzt. Ein Theil der entwendeten Gegenstände wurde noch im Besitz des Diebes vorgefunden. Außerdem wird Hauptmann beschuldigt, aus dem Schloßhof zu zwei verschiedenen Malen zwei Fische im Gesamtwerthe von 5 Thlr. sich angeeignet zu haben. Auch hier gesteht der Angeklagte zu, in den frühen Morgenstunden jene Fische, von denen die eine 8 Zoll lang und 11 Ellen hoch und die andere 9 Zoll lang und 15 Ellen hoch gewesen sei, zum Zwecke, das Fische zum Verkauf daraus zu fertigen, entwendet zu haben. Wie beim Fleischdiebstahl, so wurde auch hier ein Theil des gestohlenen Gutes vorgefunden und dem Verbleiben ausgehändigt. Der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft, Herr Reichel Eisenstadt, beantragt, auf Grund der Zugeständnisse die Bestrafung des Angeklagten. Die Verteidigung, Herr Dr. Schöffel, behauptet bei Lage der Sache keine gerichtlichen Entlastungsmomente für seinen Defendenden vorführen zu können, und verwendete sich dafür, daß in diesem Falle von Anwendung des Art. 300, 1, weil es zu einer härteren Strafe führe, als wenn sofort mit Zuchthaus eingestuft werde, abgesehen werde. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Erste, Dienstag den 7. September, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Wilhelmine Ernestine Vettors wegen Diebstahls. Vorsitzender; Gerichtsrath Dr. Hügel.

Hauptgewinne 4. Classe 76. königl. sächs. Landeslotterie; Ziehung am 6. September:

20,000 Thlr.	Nr. 51906.
10,000 Thlr.	Nr. 48335.
5000 Thlr.	Nr. 59753.
2000 Thlr.	Nr. 19553.
1000 Thlr.	Nr. 12038 33730 67732.
100 Thlr.	Nr. 241 2051 6549 12916 22676 24453
28029 28658 31703 50582 64155 67289 67941 69702 72454.	
200 Thlr.	Nr. 1679 3045 3824 4415 5309 6377 6989
8911 15111 16153 17185 18671 22128 22351 23318 25970	
28228 29873 30227 30447 32959 41123 43215 43355 46287	
50848 50855 51269 56710 59504 59779 61202 62183 63344	
68475 68741 71940 72793 77442 79321 79647 80485 81038	
81828 83383.	
100 Thlr.	Nr. 1733 1870 3345 3427 4131 4418 5033
6057 6889 7175 7660 8330 9092 9278 10154 10593 10739	
11563 12112 12751 12809 13069 14260 15560 15986 16337	
16844 17201 19079 21704 23080 23328 24234 24836 25071	
25327 25657 26369 27170 27758 28175 28753 29281 29380	
30378 30976 31255 31265 31651 32001 32070 32104 32497	
36012 36348 36848 36877 36939 38290 38529 39372 39669	
39764 40074 41436 42407 42551 43380 43788 44948 45308	
46133 46202 48276 46609 46707 47283 47330 47986 48295	
50467 50880 50966 51066 51226 51882 52910 52923 52401	
53169 55057 55549 55917 56845 57355 57794 58084 60131	
60228 60625 61506 62073 62866 62867 63168 63764 64195	
64252 64589 65079 65411 67723 68411 68797 69371 69444	
69588 69624 70920 71341 71844 74550 74995 76388 76472	
77073 78436 78444 78514 79312 79442 80321 80689 82429	
83802 84489 84492.	

Paris, Sonntag, 5. September, Abends. Nach einer Meldung des „Public“ hätte sich der Kaiser, nachdem er am Freitag Abend mehrere Personen empfangen, gestern wieder etwas matter gefühlt, doch dürfte dadurch das Fortschreiten der Genesung kaum merklich verzögert werden. (Dr. J.)

Ein Beileidschreiben. Vor einigen Wochen empfing ein österreichischer Schriftsteller von einem der thüringischen Rüstern einen Orden und vierzehn Tage später das nachfolgende Condolenzschreiben, das die Gartenlaube mit Weglassung aller Namen mittheilt. Es lautet: „Wenn wir uns Ihnen heute in erster Stunde nahen, verehrt Herr und Freund, so geschieht es nicht etwa allein, um Ihnen unser herzlichstes Mitgefühl und Beileid zu zeigen, sondern auch zu versuchen, Ihnen in dem schweren und schmerzlichen Fall, der Sie betroffen, Trost einzuprechen. Noch klammern wir uns allerdings an eine schwache Hoffnung: die Nachricht stand bloß in einer Illustrierten Zeitung, und die Möglichkeit liegt vor, daß sie nur ein falsches Gerücht gewesen. Sie wissen ja selber am besten, daß sich im Gild Niemand um den Andern bekümmert. Unglücksfälle aber immer gleich und ausführlich gemeldet und verbreitet werden. Sollte es aber doch wahr sein, sollten Sie wirklich wie uns verächtet wird, den ***orden 2ter Klasse erhalten haben, dann freilich ist Hilfe nicht mehr möglich, und nehmen Sie in dem Fall hier wenigstens den warmen Händedruck treuer, misfühlernder Freunde. Wir waren so glücklich in W. — lebten so sorglos und vergnügt in dem Tag hinein — Alle mit reinem Herzen und Knopfloch, und hofften auch, daß wir uns dereinst so wiederfinden sollten: — es hat nicht sein sollen! — Aber erinnern Sie sich, daß wir Sie gewarnt. Wir haben es Ihnen vorhergesagt: nach dem Tode war er unvermeidlich! — Man sagt, er wollte sterben.“ Es ist freilich ein schlechter Trost, wenn ich nur den Arm breche und ein Freund nennt es noch Glück und erzählt mir einen Fall, wo ein Bekannter von ihm den Hals gebrochen hat — aber selbst ein schlechter Trost ist besser als gar keiner, und wir verweisen Sie deshalb auf W. — dem — schon vor längerer Zeit sogar — der Bischof letzter Klasse verweist wurde, ohne daß er körperlich darunter gelitten hätte. Je kleiner der Vogel aber, desto kleiner auch das Leid, und mit Ihrer gelunden Constitution ist es ja doch möglich, daß Sie es überleben werden — nur hüthen Sie sich vor Verlust und zu leichter Kleidung — wie Frack und Glacehandschuhe, denn solche Anfälle wiederholen sich manchmal und sind dann um so gefährlicher. Ja, wir kennen Beispiele, wo Menschen einen solchen Ausschlag über die ganze Brust und selbst an den Hals bekommen haben. Aber das Unglück ist einmal geschehen; so tragen Sie es denn männlich (mit oder ohne Stern, wie Sie wollen — mit sich aber hübscher aus) und seien Sie versichert, daß Ihnen aller Orten Freunde leben, die sich zwar nicht in eine solche Lage hinein-

denken können; aber doch recht gut begreifen und mit Ihnen fühlen, wie Ihnen jetzt etwa zu Muth ist. Damit zeichnen wir uns, verehrt Herr, als Ihre treuen und tief mit Ihnen empfindenden Freunde hochachtungsvoll und unterthänigst W. D. und D.“

Garibaldi als Landwirth. Von einem Verehrer Garibaldi's in Turin wird der Allg. Bzg. über das Gelingen der Colonisation auf der Insel Caprera folgendes reizende, vielleicht etwas verschönerete Bild entworfen: Garibaldi hat seine Insel in ein reichendes Besitzthum und zugleich in eine ergiebige Domäne umgewandelt und er kann seinen Italienern als Land- und Gartenbauer, als Denolog und Pomolog, als Vieh-, Wild-, Wein- und Fischzüchter, sowie als Forst- und Waldmann zum Muster hingestellt werden, und als Landesverschönerer könnte er sich mit einem Fürsten Pückler-Muskau messen. Wenn auch Garibaldi wenig Wein trinkt, so sind doch seine Familienmitglieder, seine Diensten und Hüter, vor Allen aber die vielen ihn besuchenden Gäste keine solchen Geringfügiger des eiteln Saftes der Reben, daß er nicht hätte an einen eigenen Weinberg denken müssen. Und dieser steht nun da und bereits im vollen Ertragniß, welches dieses Jahr an 14,000 Eubden der Reife entgegen geht. Der General pflanzt die Rebstöcke in wohlgeordneten Reihen von einem Meter Distanz und läßt nur zwei bis drei Schosse an einem Stöcke und hält diese der Erde gleich. Piemontesische und toscansische Rebsorten kommen am besten fort; doch zieht er an Lauben auch die prächtvolle Traube von Malaga und sicilianische Tafeltrauben. An Äpfeln pflanzt er mit Erfolg Citronen und Orangenbäume, Cypern, Fichten, Edelkastanien, Eschen, Mandel- und Dönnbäume; die Maulbeerbäume hingegen wollen nicht gedeihen; auch Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Pfirsichbäume tragen nur large Früchte; dagegen bringen die indianische Feigenpflanze (opuntia) und der Johannisbrodbaum so reichen Segen, daß die Schweine mit ihren Früchten gefüttert werden. Auch mehrere Kartoffelarten gedeihen zu des Generals großer Freude vortrefflich. Eingeladen durch die unermessliche Wälder- und Blumenmenge auf Caprera und der benachbarten Insel Maddalena hat Garibaldi auch die Bienenzucht begonnen und sich bis jetzt an neun Körben überzeugt, daß die viel verschmähen kessigen Wände dieser Insel, wie nicht die Baumzucht, so auch nicht die Bienenzucht unmöglich machen. Ueberreich ist die Insel an Kräutern, die sogar zur Fütterung der Kühe benutzt werden. Die heimische Jagd der Insel bietet Rebhühner, Rebhühner und wilde Gänse. Der General hat hiesin die Fasanen und das Wildschwein beigestellt. Der Fischfang an der Küste ist höchst ergiebig. Der General ist Besitzer einer schönen Schaf- und Rinderherde, die beständig im Freien bleiben, mit Ausnahme von sechs Kühen cremener Race, die den Milch- und Butterbedarf des Hauses liefern. Das Rothbuchenfleisch eines giftigen Rautekrautes, welches Garibaldi, aller Bemühungen ungeachtet, noch nicht auszurotten im Stande war, thut der schnelleren Vermehrung des Viehstandes einigen Eintrag. Die Luzerne (medicago sativa) und der gewöhnliche dreiblättrige Klee gedeihen vortrefflich und geben fünf Ernten. Garibaldi hat eine eigene Windmühle und ist Besitzer aller möglichen Ackerbaumaschinen, die ihm seine englischen Bewunderer zum Geschenk gemacht haben. In allen diesen Pflanzungen, Saaten und Züchtungen haben ihm ein schon lange auf der Insel weilender Barmherziger, mit Namen Barberini, und ein deutscher Grundbesitzer auf Maddalena, Namens Weber, getreulich unterstützt. Um sein Wohnhaus herum aber wächst jetzt freilich ohne Früchte zu tragen, die Dattelpalme, die Mimose und die Pflanze, Lorbeer und Myrthen in dichten Büschen Nord und Süd reichen sich auf der kleinen Insel die Hand, und selbstzufrieden steht der alte Feld auf seine Schöpfung.

Die Berliner Drehtorgelpoesie hat sich bereits des Themas „die Kraufauer Ronne“ bemächtigt durch Ausgabe zweier sehr neuer Lieder, beide na“ der Melodie „der Hauptmann mit dem Schnurrbart“ zu singen. Der Schluß des einen lautet:

Ja, Euch Jungfrau'n rath' ich allen, nehmt den Schleier lieber nicht, Denn Ihr gebt sonst in die Hüllen, darum ist es meine Pflicht, Euch zu schützen, Euch zu warnen und seid ja auf Eurer Hut, Denkt nur immer ja der Armen, die in Wadulstun komischen thut. Denn die Karmeliterinnen Thuen nur auf Weibheit sinnen, Und der Pfaffen Wollust über Stürzt wie so 'n wildes Thier Auf der Unschuld holdes Wesen, denn wenn man's genau bestiebt, Dat man uns auch auferlesen, Anfang ist ja R o a b i t.

Gegen Wunder. Ein sehr probates Mittel gegen Wunder hat die Wilnaer Polizei entdeckt. Es sollten nämlich beaufs. Verbreitung einer Straße mehrere Gebäude, und darunter auch das vorige Barnhardiner Kloster mit dem vor demselben befindlichen Christushandbilde, hinweggeräumt werden. Höflich verbreitete sich jedoch das Gerücht in der Stadt, daß dort Wunder geschehen. Nachts um die zwölfte Stunde, hieß es, erplänzt in dem bereits verlassenen Kloster mit einem Male helles Licht, und ein Licht davon beleuchtet gleich einem Heiligenschein das Christusbild. Das Volk zog in Folge dessen in großen Haufen des Nachts vor das Kloster und versuchte mehrere Male großen Unfug. Die Besätze ließ deshalb den in Wilna sich aufhaltenden Barnhardiner Mönchen bedeuten, daß sie eine Ausweisung aus der Stadt zu gewärtigen haben, wenn das „Wunder“ und der Unfug nicht bald aufhören werden. Das w. i. e. In der nächstfolgenden Nacht waren weder Licht noch Heiligenschein mehr zu sehen, und damit zugleich war auch jeder Scandal aus den Straßen verschwunden.

Getreidepreise. Dresden, am 6. September 1869.

a b Körnle	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Weggen (meiß)	5	20	6	21/2	Weggen	5	5	6	—
Weggen (draum)	4	27/4	5	20	Rohn	4	8	4	12
Stroh	4	5	4	12/4	Gerst	3	15	3	25
Gerste	3	15	3	25	Haf	2	—	3	—
Haf	2	5	2	17/4	Horn & St.	—	5	1	15
Parföckh	1	15	1	25	Stroh & Stod	8	—	8	15
Butter a Ranne	20	bis 23	Rat.	Erbsen	—	—	—	—	—

Augen
AID
Wasserdampf
v. 1868
Blachm. v.
1868
R
Dr. me
für
National
(Par
Ein
wird
unter
S. S.
He
Ein
G
Sopha
Grund
Grund
wurde
auf
ein
schwar
chen
Belohnung
im
Hotel
zugehen
mit
Dresden,
auf
Frankfurt
12
Dresden
Der
gebildet
Währere
1869
1869

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
in Herrn Stadttrompeter Friedrich Waquer und dem Trompeterchor
des K. S. Garderegiment-Musik.
Entrée 2 1/2 Ngr. Wwe. Lippmann.



der Brühl'schen Terrasse.
Heute grosses Concert
angeführt von Frau Musikdir. J. G. Kriffch mit seiner Capelle,
Orchester 80 Mann. Streichmusik.
Abends: **Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.**
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.
Lächlich großes Concert. J. G. Warschner.

Lineke'sches Bad

für Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik u. s. w. Täglich
Grosses Concert und Vorstellung.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr. Meier, Platz 5 Ngr. J. Busch.

Bazar-Meier.
Heute Dienstag, den 7. September:
National-Concert
der Tyroler Sängergesellschaft Kopp aus dem Jilertthal.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Münchener Hof.

Heute grosses Frei-Concert. D. Zeifert.
**Ausstellung der Victoria regia im
Königl. botanischen Garten.**
7. Blume, heute blühend. Entrée 1 Ngr. Winter 1/2 Ngr.

Sempel's Restauration

Altmarkt Nr. 11.
Heute Abend Militär-Freiconcert.
Gasthof zu Possendorf.
Sonntag den 12. September
Erntefest u. Eröffnung des neuen Saales.
Fr. Häbig.

Gewerbe-Verein.

Die Gartenbau-Gesellschaft hier wird vom 14. bis
18. October d. J. auf der Brühl'schen Terrasse hier,
eine Ausstellung von Genußfrüchten des Obst-, Wein- u.
Gemüses bewerkstelligen und werden die Lieferungen
von Gartenweizen ebenfalls sein entgegen genommen.
Die Ausstellungsgewinnliste hat auch 2 überne-
hme alle für den Zweck der Ausstellung und zwar ein für die Belle
Garde und eine derselben für die sehr interessante mit Berücksichtigung
der Ausstellung aufmerksamen zu machen.
Der Vorstand.

Meine Expedition befindet sich jetzt
Landhausstraße Nr. 7, II. Etage.
Adv. Heinrich Müller.

Frische Holsteiner Austern

empfehlen
C. Blau,
Pächter der Gerlach'schen Weinstube.

Frische Trüffelwurst

empfiehlt von 5 Uhr an
Emil Rauscher, Wilsdrufferstraße 31.

Mariafcheiner Groß-, Mittel- und Marktholen

vor bester Qualität sind im Garten zu Gießen vom 8. bis 10. und 11. Ngr. 1 k
bei reicher Belegung zu haben.
Wesselsky.

Landguts-Verkauf.

Ein sehr schönes Erb- und Lehngut, nebst Gasthof und an-
deren Realitäten, in herrlicher Lage inmitten der sächsischen
Schweiz (von Dresden in 2 Stunden zu erreichen), soll ganz be-
sonderer dringender Verhältnisse halber baldigst noch bedeutend
unter der gerichtlichen Lage verkauft werden. Inventar und Ernte
vollständig. Anzahlung 3-4000 Thlr. In allen Auskünften und
zum Kaufabschluss sind erwünscht.
Ed. Werner & Comp.,
Dresden,
große Plauenschstraße Nr. 9c.

Der Eingang zum Bank- und Wechselgeschäft von Eduard Haase,

Altmarkt Nr. 6, ist jetzt nach vollendetem Bause
vom Markte herein.

Mad. Pecci-Wilhelmi

ouvre ses
cours de danse:
cours pour jeunes demoiselles, cours pour jeunes gens,
cours pour enfants, en son domicile 12, Carola-Strasse au
commencement du mois d'Octobre.
Leçons privées, tant chez elle, que hors la maison.

Elbschlösschen

früher Schiffmühle bei Stadt Raudorf.
heute grosses Vogelschiessen u. Feuerwerk,
Weitrennen zu Pferde, 7/10 Uhr Zapfenstreich,
um 10 Uhr grosses Brillant-Feuerwerk.
wenn es ebenst entlädt. Meistens Anger und Traugott Richter.

Verkauf der, der Sächsischen Sandstein- Compagnie gehörigen Sandsteinbrüche in der Oberleithe bei Königstein.

Um den Verkauf obiger Brüche zu erleichtern, haben wir beschlossen, die-
selben einzeln zu verkaufen.
Wir fordern hierdurch Kaufwillige auf, die Brüche in Augenschein zu
nehmen, wegen Beschaffenheit und Verkaufsbereitschaft derselben sich an den
Herrn Inspector J. u. in Königstein zu wenden, und demnach ihre Gebote
an den Herrn Inspector Damm in Dresden, kleine Sächsigasse Nr. 11, ab-
geben zu lassen.
Unsere Erklärung über Annahme oder Ablehnung der Gebote erfolgt
am 7. Okt.
**Das Directorium der Sächs. Sandstein-Compagnie
in Liquidation.**

Spiegel,

Verhängtafeln, Kaminbilder, Spiegelträger, Photo-
graphie Rahmen, Meßlein in reicher Auswahl, stan-
dend billig. Oberseppplatz 1, bei F. J. Stein-
wald, Oberseppplatz 1. Auch für Wiederverkäufer
sehr vortheilhaft. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Schildkröten

empfehlen in billiger u. vielen die Goldsch-Züchterei von
Carl Leuschke. große Plauensch-
straße 26.

Ländliche Lehr- und Erziehungs- Anstalt für Knaben

(Realschule und Progymnasium)
zu Blasewitz bei Dresden.
Die nach Neudorf am 1. October d. J. einrückende An-
stalt bietet, Anmeldungen neuer Schüler für die nächste Lehrjahrs-
schüler für Prima und Secunda finden Aufnahme unter erleichterten Bedin-
gungen. Prospekt durch Untersuchen.
Blasewitz, im Herbst, 1869. Dr. Pietzsch.

Blumenzwiebeln.

Allen geehrten Kunden und Bekannten zur Nachricht, daß die
ersten Anzeigen holländischer Blumenzwiebeln eingetroffen sind.
Da ich für ein großes assortirtes Sortiment habe, bin ich im Stande
Hyazinthen, Tulpen, Crocus etc. in gros et en detail zu billig-
sten Preisen in großer Markterfüllung abzugeben.
Behold'sche Handelsgärtnerei,
Rosenweg Nr. 33.

Anna Meyr,

aus Zillertal
in Tyrol,
empfiehlt ihr bekanntes Lager Tyroler, Prager und Wiener Ginge-
Handschuhe, Uniform-, Wild- u. waschlederne Handschuhe,
Seldene Hals- u. Taschentücher, Gummistrümpfe, Schlipse,
Papierkragen, Manschetten, alles zu billigen Preisen.
Verkaufsort: Dresden, Badergasse 29, Bazar.

Scheffelgasse Nr. 2. Dresden. Gasthaus zu den 3 Schwänen.

Seit Kurzem von mir übernommen und neu eingerichtet, empfehle ich
dasselbe sowie mein geräumiges Restaurationslocal zur freundlichen Benutzung.
Zimmer von 5, 7 1/2, 10 und 15 Ngr. Bedienung prompt und reell.
Hochachtungsvoll J. A. Nitzsche.

Dampf-Waschanstalt in Blasewitz.

Bestellzettel werden angenommen:
von der Welske'schen Buchhandlung, Schöffergasse 23,
von der Bach'schen Buchhandlung, Marktstraße 22,
von den Herren Wegel u. Zehn, Albrechtsstraße 13
von Herrn Gustav Fiechtig, Weidenplan 10, Wilmersdorfer Platz.
Notiz. Die Wäsche aus wasser- und verpackt in Säcken mit deutschem
Wasserkittel und Namen unter der Decke zu versehen wird gebeten.
Abholung und Ablieferung täglich gratis.

Der Verkauf für meine Jagdgewehre, Jagdutenfilien etc.

befindet sich jetzt nur
**Wilsdruffer Straße 4,
Hôtel zum goldenen Engel.
E. Brocks.**

Harlemer Blumenzwiebeln

werden zu sehr billigen Preisen verkauft, Cataloge gratis: Neumarkt 4 bei
E. W. Wagner.

Sidonien-Bad.

große Oberseppgasse Nr. 33, nahe der Pragerstrasse.
Bannen, Bar- und Sandbäder zu jeder Tageszeit.

Die billigsten und bestrennenden
**Petroleum-Arbeits-Lamp-
pen,** mit und ohne Glühbirne zu tren-
nen, fertigt und verkauft
G. Scherff,
Webergasse Nr. 36.

Das Wein- und Pilsenerbier
mit sämtlichem Inventar ist Ber-
eitung halber sofort billig zu ver-
kaufen oder zu verpachten.
Adressen unter W. N. in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Alte etwas Vorzügliches

empfehle ich engl. Lammfleisch,
Kette und Rindfleisch Nr. 5 u. 6, 7, 8,
Schafschaf Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16,
Wagner, Fleischmeister,
Meistert Dresden, Albrechtsstraße 20.

Holsteiner Austern,

frisch angekommen, empfiehlt die
Wein- und Kräutlerstube
im Hotel
zum goldenen Schwan.

Große Auswahl von Pianinos
und Pianoforte zu verkaufen
und verleiht:
Schöffergasse Nr. 21
erste Etage.

Verhiringesuch.

Die Buchhandlung von H. J. Zeh,
Wilsdruffer Nr. 1, sucht zu Albrecht einen
mit den nöthigen Vorkenntnissen aus-
gerüsteten Lehrling.
Für Schuhmacher.
A gute und 1 mittlerer Damen-
arbeiter werden gesucht bei
F. Hirschhoff,
Weidb. 10 u. am Kronprin.

Ein Thaler Belohnung.

Ein goldenes Armband mit schwarz-
er Kette ist Montag den 6. Sep-
tember d. J. entwendet im zoologischen
Garten oder von der Bildergalerie bis
in das Hotel zum deutschen Hause ver-
loren gegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten,
dasselbe gegen obige Belohnung in der
Exp. dition d. Bl. abzugeben.

Seiraths- Wein.

Für junge gebildete Mädchen von
angenehmem Wesen mit einem Ver-
mögen von 5000 Thlr., wünscht, um
sich einer längeren Verlobung halber
entzulegen, einen liebevollmüthigen Be-
gehren mit 3-4000 Thlr. Gehalt als
Gesamant. Aufwachen nebst Photo-
graphie billiger man unter K. L. 20
in der Exped. d. Bl. nied. rufen.
Verlobungzeit Herbst d. J.

Ein herrschaftlicher Weinberg,

äußert romantisch gelegen, mit ma-
ssigen Weinreben, 3 Hektar Areal,
Reif, Saftig, weinreich, in der Nähe
Wilsdruff, ist mit 2000 Thlr. Ankauf-
preis sofort mit reichlicher Ernte Ver-
kauf halber zu verkaufen durch
Wm. Holmann,
Elbstrasse 57 b in Meissen.

Thlr. 5000, 2500, 1000, 400

sind auf ganz sichere Hypothek gegen
5% Zinswert auszuliehen durch
Wm. Holmann,
Meissen, Marktstrasse 57 b.

Wollene und bwl. Strickgarne

in großer Auswahl,
Dankswirne, Nähmaschinen-
wirne und Seiden etc.
empfiehlt billig
Theodor Schubert,
5 Schöffergasse 5.

Zephir- u. Castorwollen,

prima Qualität, von einer Fige an zu
Krausewollen,
Canevas, Härtelwollen etc.
empfehlen billig
Theodor Schubert,
5 Schöffergasse 5,
neben Hrn. Kaufm. G. W. Starke.

Ein junger Mann, welcher Sackwe- n, Schichten und Leinwand weichen für ein reiches Haus provisorisch weichen bereitet, sucht noch einige courante Ar- tikel mit in Vertretung zu nehmen. Cherchen sind unter **M. C.**

Achtung!

Ein Paar junge Leute haben bis 1.
October ein kleines Logis im Preise
bis 32 Thlr. oder auch eine Stube
zur Winterzeit, wozu auch in Neu-
oder Winterzeit oder auch neuer An-
bau. Näheres Jordanstraße Nr. 15
parterre 1. Etage.

Balmzweige,

3 Gerbölzen, Aräuge, Bouquet, 100 Ngr.
und 100 Ngr. Thronandstrasse 4.
Hierzu eine Beilage.